

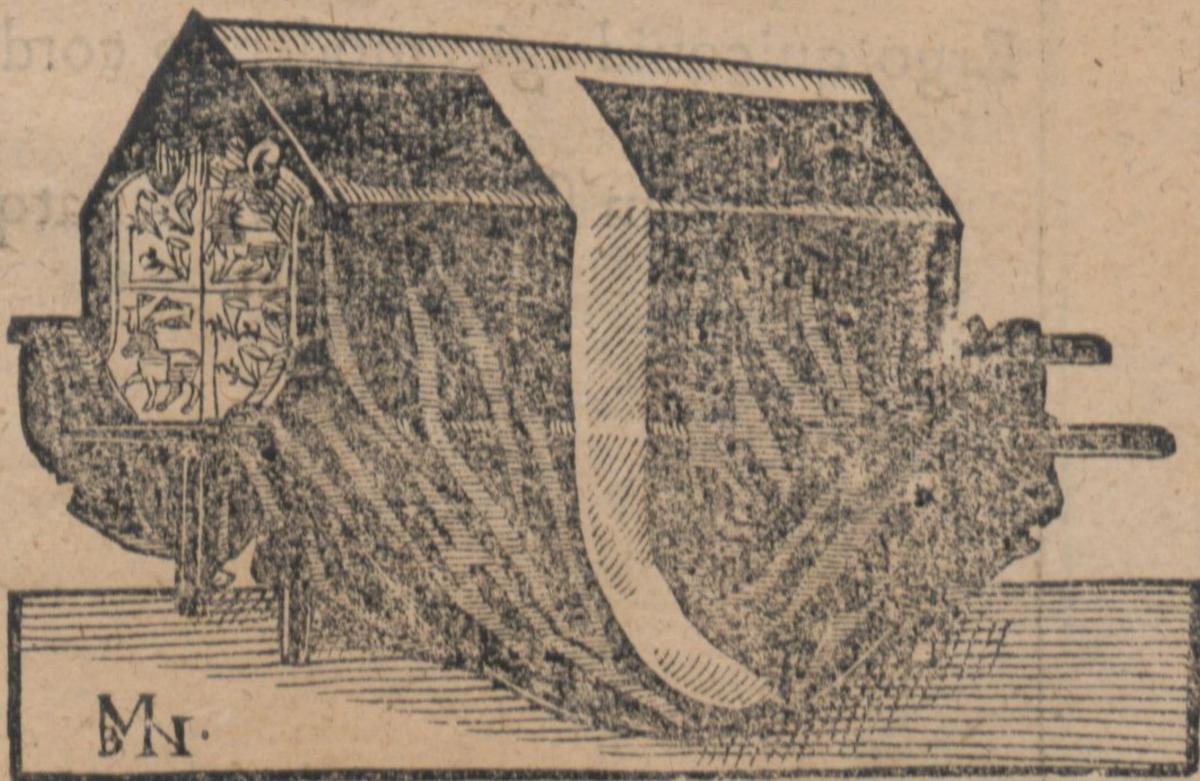


REIPUBLICÆ ORNAMENTUM

Das ist:

Ein Christlicher ReichSermon / aus dem 22. Capit. Esaie / vom
Ehrenschnuck des Landes / so dasselb an einem Christlichen
Regenten hat: Als der Wolgeborne Herr / Herr

Heinrich Anßhelm /
Frey Herr von Promnitz / auff Plesz /
Soraw / Triefell vnd Naumburg / Erbherr der Herrschafft Dobri-
litz / Röm: Key: auch zu Hungern vnd Böhmen Rön: May: Rath /
Cammerherr vnd mechtiger LandVogt des Marggraffthumbs
Niederlausitz / So den 4. Martij zwischen 11. vnd 12. Vhr Mittags
ges auff dem Königlichem Hauß Lüben Selig entschlaffen / vnd den
27. Aprilis dieses 1622. Jahrs nach gehaltenem Landtage / in
Volckreicher vnd ansehnlicher Versammlung von dannen nach
Soraw / zu dero Erbbegräbniß geführet / auff gnediges
begehren gehalten vnd in Druck gegeben / Von
M. MARTINO RAMO, des Marggraffthumbs Nieder-
derlausitz Officiali vnd Superintendente daselbsten.



Gedruckt zu Wittemberg / durch Johan: Haken / In
Verlegung des Autoris. 1622.

Sapient. cap. 4. v. 14.

Τῶνδ' κακῶν ὁ πατήρ ὁ ὑπέροχος, ὅς κε φιλήσει
Πότῳ ἀπαλλάττει, ἡσυχίῳ τε δίδοι.
ὣς τε φέρειν κε πρέποι μετρίωτερον ὄσ, ὄγ, εἰν ἔροη
" ἄμμι γὰρ εὐνός εἰ, καὶ μόνος ἔστι σοφός.

Quos amat omnipotens, ex tanta mole
malorum,

Per mortem revocans, ipse quiete
beat.

Ergo quicquid agit, moderato corde fe-
rendum.

Solus enim sapiens, nos amat atque
fovet.

Denen Hoch vnd Ehrwürdi-
 gen / Wolgebornen / Edlen / Ges-
 trengen / Ehrenvesten / Ehrbaren /
 Ehrsamem / Hoch vnd Wolweisen
 Herren R. R. Prælaten, Herren /
 vnd denen von der Ritterschafft vnd
 Städten des löblichen Marggraff-
 thums / Niederlausitz / Weinen
 gnädigen / großgünstigen
 vnd günstigen
 Herren /

Übergebe ich diese Reich Sermon /
 zu schuldiger Danckbarkeit der gnädigen vnd günsti-
 gen promotion / vnd thue mich zu beharr-
 lichen Gnaden vnd Gunsten
 befehlen.

M. Ramus.

Al ij

Ges

Gemeiner Eingang.

Das walt Christus Jesus der
Hertzog des Lebens / Gott

hochgelobet in Ewig-
keit.

Rom. 1.

Du Wawr der Tochter Zi-
on / laß Tag vnd Nacht Thränen herab fließen
wie ein Bach / höre auch nicht auff / vnd dein
Augapffel lasse nicht abe Zeeeren zu vergiessen / klagt Jere-
mias in seinen Klagstedern am 2. Cap.

Tren. 2.

Prov. 28.

Welche Klag wir auch wol führen möchten / Denn
G D Z auch diesem Land vnd Stad viel Klagens vnd
Leides zugeschiekt / zweiffels ohn vmb vnser Sünde willen /
durch den tödelichen / jedoch seligen hintritt / des Wohlge-
bornen Herrn / Herrn Heinrich Anshelmörs / Freyherrn
von Promnitz / auff Pleß / Soraw / Triebell vnd Naumb-
burg / ErbHerrn der Herrschafft Dobrilück / Röm: Kays:
vnd Königl: Manst: Raths / KammerHerrn vnd mächtigen
Land Vogts des Marggraffthumb Niederlausitz / vnser
Kirch vnd Landes Pfleg Vaters : Dahero vnser Augen
finster / vnd mit Wasserbächen rinnen / Weil der Gesalbte
des HErrn / der vnser Trost war / dahin / vnd der Regimen-
ten Vawm / des wir vns trösteten vnter seinem Schatten zu
leben / sampt der Cron vnser Håupts gefallen / Tren. 5.

Tren. 5.

6. 3. 6. 4.

Tren. 5. 6. 3.

Dan. 4.

Tren. 5.

Die

Diweiß es denn billich / das Vnterthanen / den Tod
ihrer Christlichen Obrigkeit beweinen vnd betrawren / Als
thun ewer Liebe recht daran / daß sie dieser Freyherrlichen
Leichprocession in solcher ansehnlichen Frequentz / beywoh-
nen / vnd hiermit ihre Christliche affection / gegen vnsern
seeligen Herrn Landes Vogt vnd Vatern bezeugen.

Wann aber all vnser thun / durch Gottes Wort geheil-
liget / als sind wir an jho im Hause des Herrn versamlet /
etwas aus Gottes Wort mit einander zu handeln vnd an-
zuhören / damit es aber zur Sterckung des Glaubens vnd
Trost vnser blöden Gewissens / vnd heil vnser Seel ver-
richtet werde / wollen wir für die Göttliche Manestet
die Knie vnser Hersens beugen / vnd ein
gläubiges Vater vnser
beten.



TEXTUS.

Esaiæ am 22. Capittel.

W der Zeit / will ich
 ruffen meinen Knecht
 Eliakim / den Sohn
 Silkia / vnd will ihm
 deinen Rock anziehen /
 vnd mit deinem Gürtel gürten / vnd
 deine Gewalt in seine Hand geben /
 das er Vater sey dere / die zu Jeru-
 salem wohnen / vnd des Hauses Ju-
 da. Vnd will die Schlüssel zum
 Hause David / auff seine Schulter
 legen / dz er auffthue / vnd niemand
 zuschliesse / das er zuschliesse vnd
 niemand auffthue. Vnd will ihn
 zum Nagel stecken an einen festen

Ort /

Ort/ vnd soll haben den Stuel der Ehren in seines Vaters Hause. Das man an ihn henge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses/ Kind vnd Kindes Kinder/ alle Klein gerähte/ beyde Trinckgefässe vnd allerley Seitenpiel. Zu der Zeit/ spricht der HERR Zebaoth/ soll der Nagel weg genommen werden/ der am festen Ort steckt/ das er zubreche vnd falle/ vnd seine Last umbkomme/ Denn der HERR sagt.

EXORDIUM.

Als Patroclus / welcher von dem Achille herzlich als ein Bruder geliebet/ in einer Schlacht vmbkam vnd vom Wagen stürzte / Schreibe Homerus von den Pferden / so den Leichnam geführet / das ihnen die Zehren mildiglich aus den Augen gestossen/ vnd die Köpffe trawrig zur Erden gehänck.

Hiermit dann angedeutet/ das es vnzüemlichen / wenn man einen seiner liebsten Freunde verlohren / nicht drüber

solte

Augustin.

Marcus
Antoninus.

solte betrübt werden / wie Augustinus spricht : Et sine dolore non pereunt, quæ cum amore possessa sunt, Dannhero Marcus Antoninus der Keyser / genant Philosophus, den / welcher ihn hatte auffgezogen / herzlich beweinet / vnd deswegen von andern gestrafft ward / es stünde einem Keyser vnd Philosopho nicht wol an ; gab er die Antwort : Sinite ut homo sim : neque enim imperium aut Philosophia hominem ex homine tollit, neque humanis sensibus aut affectibus hominem exuit : Das ist / lieber laß mich doch einen Menschen seyn / denn ob ich wol ein Keyser vnd gelehrter Mann bin / so bin ich doch auch ein Mensch wie ein ander / vnd habe Menschliche Sinn vnd bewegung an mir.

Basilius.

Hat nun der Keyser seinen Freund / ja die Kasse den Tod ihres Herrn betrawret / Wie vielmehr wird das Haus von Promnis / vnd sonderlich die hinterlassene Gemahlin / die ihr von Gott zugeschiedte Herzens Wunde / keines weges gering achten / sondern vielmehr dieselb schmerzlichen beweinen / in dem Ihre G. erfahren müssen / was die betrübte *dixoropia* vnd Zertheilung eines Herzens in zwen stück / (da eines kalt in der Erden verscharrt / das ander Theil aber Blutrünstig vber der Erden verbleibet) für ein grosse Schmerz sey :

Non dolor est major, quam cum violentia mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.

Das ist :

Der Tod erweckt kein grössern Schmerz /
Als wenn sich scheiden zwoy liebend Hert.

I. Theff. 4.
Ambrosius.

Aber doch muß im Trauren Maß seyn : Docemur ut non diutius inhæreamus mortuis, sed quantum satis est officii, deferamus, sagt Ambrosius l. i. de Ambahamo c. 9. t.

Leich Sermon.

7

4.p.186. Wie auch Syrach solches im 38. Capitel erfordert / Denn Sanctorum lacrimas cito reprimit fidei gaudium : Das Weinen der Heiligen wird bald gestillet / durch die Freude des Geistes vnd Glaubens. Vnd wenn man betrachtet / daß es also Gottes vnerforschlicher Wille / daß er die Menschen lest sterben / Psal. 90. So kan man sich mit jener Wittiben Paula trösten vnd sagen : Bonus est Deus, & omnia quæ facit bona sint necesse est, mariti orbitas irrogatur : plango quod accidit : sed quia sic placet Domino, æquo animo sustinebo. Das ist / Soll ich mich meines Ehemannes begeben? Ich beweine vnd beklage es bitterlich / weil es aber G D T also gefällig / leide ichs mit gedult. Vber diß / weil auch vnsern Verstorbenen kein Leid widerfähret / sondern zu ihren Vätern versamlet werden / 2. Chron. 34. vnd ruhen in ihren Schlafkammerlein / Esa. 56. vnd kommen ex labore in requiem, ex fide in spem, ex peregrinatione in mansionem : aus Vnrub zur Ruh / aus Leyd in Freud / aus der frembde Herberg ins ewige Vaterland.

Ad tempus quidem ereptus, meliorem illic vitam exigit : Er ist vns nur auff eine kurze Zeit aus den Augen entzogen / vnd hat in der Himmels Burg ein weit besser Leben / sagt Ambrosius. So dem also : cur doleas si periisse non credis : Warumb weimestu / weil du gewisse weist / daß er vnverlohren / sagt Tertullianus. Ille deplorandi sunt in morte, quos miseris infernus ex hac vita recepit, non quos coelestis aula lætificandos inclusit : Die beweine lieber Mensch / welche des ewigen Todes gestorben / vnd nicht die / welche mit G D T leben im ewigen Heil / sagt Isidorus.

Ursach /
warumb
mã nicht
weine sol.
1. Weil es
Gottes
Wille ist.
Job. 14.
Psal. 31.
Hieronym.
tom. 1. E-
pist. 24.
2. Ursach
Weil den
Vnsrigen
kein Leid
wider-
fähret.
2. Chron.
34. Esa. 56.
August.
Ambros.
Ep. 8 l. 2.
Tertull. de
patientia.
Isidorus l.
3. de sum-
mo bono.
Apoc. 20.

W

Wen

Wenden uns demnach zur Erklärung dieses vorabgelesenen Texts/ darinnen von einem vornehmen Officirer des Königlichen Hofes Niskia gehandelt / vnd wollen dieses eine/bey dieser Abführung des Freyherrlichen Körpers/ vnseres seligen Land Vogts vnd Vatern / mit einander tractiren/ als nemlichen:

Was doch ein Land vnd Stad für einen EhrenSchmuck vnd Schatz an einen Christlichen fromen Regenten / vnd wenn solcher dem Lande wird entzogen / dahero billich solchen Verlust zu betrawren habe.

Hier von nach anleitung des Texts was nütliches vnd Gott gefälliges zu reden/wolle der Vater aller Gnaden uns seinen heiligen Geist / allerseits vmb Christi Jesu willen verleihen/ Amen.

TRACTATIO.

S viel am ersten Eliakims Person betrifft / so wird sein im 2. Reg. 18. vnd Esaia am 37. gedacht / daß er eines vornehmen herkommens / vnd ein consiliarius oder Rath des Königes Niskia gewesen / so Gott fleißig für Augen gehabt vnd herrlichen gefurcht. Diesen frommen Officirer vnd Consiliario war der Königliche Schatzmeister Sebna nicht

günstig/

Propositio
Von des
Landes
Ehrens
Schmuck

Descriptio
nominis &
prophete.
Esaia 37.
2. Reg. 18.

Leich Sermon.

9

günstig/ welcher ein auffgeblasener stolger Mann war / der seine Gaben nicht zur Ehre Gottes vnd beförderung seines heiligen Nahmens gebrauchte: Sondern in ein Sumptuos vnd groß monument/ damit auch nach seinem Tode zu prachitiren / aufzurichten ließ / Aber er ward von seinem Stand gestürzet / ins Elend vertrieben/ vnd musste darinnen jämmerlich vmbkommen vnd zu grunde gehen. Weil aber des Sebnæ Stell vnd Ampt mit einer andern tüchtiggen Person musste ersetzt werden / So beruffte hinwider Gott Eliakim an dessen statt / in solchen hohen commendament im Königreiche Juda / ziehet ihm des Sebnæ Rock an / vnd gürtet ihn mit dessen Gürtel: das ist / der HErr gibt Eliakim des Sebnæ Gewalt vnd Amptverwaltung. Es zeigt aber der Text an / wie sich Eliakim in seinem von Gott verliehenen hohen Ampt der Regierung / beyde gegen Gott vnd Vnterthanen verhalten werde: Nemblich nicht stolz vnd tyrannisch wie Sebna / sondern als ein Vater / der für die Wolfahrt/ beyde seines Herrn Königs vnd dessen Land vnd Leut/ wachen würde. Es wolle ihm auch Gott die Schlüssel des Hauses Davids auff seine Schulder legen/ das ist / ob gleich die Last der Regierung Eliakim schwer sein würde / Er ihm aber wolle tragen helffen / vnd wöll ihn der HErr/ tanta auctoritate vmbgeben / vnd in einen solchen respect vnd Veruff setzen/ daß/ was er thue / solches gethan sein vnd bleiben solle. Was aber für guts vnd commoditeten aus einem so trewen Regiment Eliakims erfolgen werde / darvon spricht der HErr: Ich will ihm zum Nagel stecken an einen festen Ort/ daran man allerley Geräthe vnd Seitenspiel hangen werde/ das ist / G D T E wölle also segnen das Gubernament Eliakims / das es nütlichen vnd wol solte außgeföhret werden / daß daher nicht

*Apoc. 2.
Sebne ex-
auctoratio.*

*Attributa
Eliakim.*

*Ornamen-
tum magi-
stratus.*

*Onus ad-
ministra-
tionis.*

*Vide
Schneppf.
in Esa.
fol. 336.*

B ij

allein

allein sein Geschlechte / seiner Ruhm vnd Ehr / Sondern auch die Vnterthanen solten sich sein zu erfreuen vnd zugehen haben.

Ferner stehet auch / daß G D diesen Regiments Nagel zubrechen wolle vnd hinweg nehmen / das ist / Gott wolle denselben / vmb des Volcks Sünde willen durch den natürlichen Tod hinweg nehmen / damit sie erfahren möchten / was sie gehabt / vnd was sie verlohren: Denn praesentes non sentimus ablatos amplectimur, das gegenwertige erkennen wir nicht / aber wenn wirs verlohren haben / so wollen wir es in die Arm schliessen vnd lieb haben / wie Basilius redet.

Basilius

Incommoda que mortem ipsius sunt secuta. Plato.

Es sol auch / wenn dieser Regiments Nagel zerbrochen / die Last so daran hängen / vmbkommen: Das ist so viel geredet / Es werde auff den Tod dieses frommen Regenten / das Unglück / wie bey den mutationibus politicarum zube finden / auff breiten Fuß nach folgen / denn ubi aliquid mali imminet Reipub. Deus civitati viros bonos adimit. Das ist wie jener Heyde sagte: Wenn G D ein Land straffen will / nimbt er zuvor die frommen Regenten hinweg / wie solches von dem Regenten Samuele 1. Samuel. 28. zu lesen.

Dieses ist der eigentliche Verstande der abgelesenen Wort / daraus man leicht ermessen kan / was ein Land für ein edles Kleinot vnd Schatz an einen frommen Regenten habe. Denn vore erste ist das ein rechter Ehren Schmuck des Landes / das Obrigkeit sein Dei donati G Dtes Ehren Geschenk / wie dessen bezeuget Paulus Rom. 13. das keine Obrigkeit sey / ohne von G D. Daher auch die Heyden dieselbe Theogenos, das ist / von G D geböhren / genennet. In Text alhier nennet sie Gott seine Knechte / Ich

Obrigkeit
Feie
1. Gottes
Gabe.
Rom. 13.
Gottes
Knechte.

habe

habe meinen Knecht geruffen / spricht er / der ein Fürst sein soll.

Dem warlich GOTT in allen Landen Herrschafft verordnet. Syr. 17. Eliakim hatte woll nie daran gedacht / das ihn GOTT beruffen solte; Wie es denn an Menschen Wahl nicht allzeit gelegen / Sondern GOTT muß das beste votum darzu geben / soll die Wahl wol gerahen.

Das bekennet Salomon im Buch der Weißheit c. 9. Du hast mich erwehlet zum Könige vber dein Volck. David spricht 2. Sam. 6. GOTT habe ihn befohlen ein Fürst zu seyn.

Cores der König in Persien spricht / 1. Chron. 36. der Herr / der GOTT vom Himmel / hat mir alle Königreich im Lande gegeben.

Dieses erinnert auch Daniel cap. 5. König Belsazar / das GOTT der Höchste seinen Vater Nebucadnezar / Königreich / Macht / Ehr vnd Herrligkeit gegeben. Es ist aber eine grosse Gabe Gottes / fromme Obrigkeit / die da halten Recht vnd Gerechtigkeit / Jerem. 22. nicht nur Menschen / sondern GOTT / 2. Chron. 19. weil das Gerichte Ampt Gottes ist / Deut. 1. Wie solches von den frommen Regenten David / 2. Sam. 8. 1. Chron. 19. gerühmet / das er Recht vnd Gerechtigkeit verschaffet habe.

Wo nun Gott einem Lande vnd Stad wol will / wie jener Heyde auch gesagt: Cum Deus beneficia in aliquam civitatem conferre voluerit, viros bonos in ea collocat, so giebt er darin fromme Obrigkeit. Wo nun fromme / vnd zugleich verständige Obrigkeit ist / da gehet es in solcher Stad ordentlich zu / Eccles. 10. Vnd wenn die Gewaltigen klug seyn / so gedeuet die Stad / Syr. 10. Ja ein kluger vnd weiser Regent ist des Volcks glück / Sap. 6.

Syr. 17.

Sap. 9.

2. Paral. 9.

Esd. 1. v. 2.

Dan. 5.

Fromme
Obrig-
keit ist ei-
ne grosse
Gabe
Gottes.

2. Sam. 8.

1. Chron. 19

plat.

Eccles. 10.

Syr. 10.

Sap. 6.

Gottes
Straff
weñ fro
me O brig
keit wird
wegge
nommen.
Hab. 2.
Chrysoft.
in 13. cap.
Rom.

Judic. 17.
18. 21.

Jerom. 41.

Num. 27.

Gregor. M.
l. 3. dialog.
cap. 37.

Umb des
Vold's
Sünde
willen
wird O
brigkeit
wegge
nommen.

Prov. 28.

Roman. 13.

Exod. 16.

1. Sam. 8.

Wann nun G Dtt eine Stad vnd Land straffen will / so nimbt er fromme vnd weise Regenten hinweg / Wann dieselbe hinweg seyn / gehen die Menschen wie Fische im Meer / ja wie Gewürme das keinen Herrn hat / Hab. 2. Magistratum si sustuleris, sagt Chrysoctomus, omnia simul pessum ibunt. Das ist / Wirstu lieber G Dtt die O brigkeit hinweg nehmen / so wird es vbel zu gehen. Solches dann mit mehren die Exempel der heiligen Schrift zeugen.

Simson als derselbe tod vnd kein Regent in Ysrael war / that ein jeglicher was ihm recht dauchte. Jud. 17. 18. 21.

Als Gedalia gestorben / schewete sich Ysrael nicht miten in der Stad Mörderen zu treiben / Jer. 41. c.

Derohalben hat der fromme Regent Moses / als er sterben solte / G Dtt wolte ja einen andern Mann an seine statt setzen / der vor seinem Volck aus vnd ein gienge / damit die Leute nicht sein dürfften wie Schafe ohne Hirten / Num. 27.

Was ist die Ursach / möchte jemand fragen / das Gott fromme Regenten hinweg nimbt? Gregorius M. antwortet gar schön vnd spricht l. 3. dial. cap. 37. Malitia remanentium meretur, ut hi qui prodesse poterant / festive subtrahantur. Die Bosheit der hinterbleibenden Menschen machts / das plöglich nützliche Leute durch den Tod von Gott werden hinweg genommen. Wie auch Salomon der weise König spricht / umb des Landes Sünde willen / geschehen viel Enderung der Fürstenthümer / Prov. 28. v. 2.

Weil dann dieser Standt von G Dtt / vnd sein Geschencke / so widerstrebe ja kein er G Dttes Ordnung: Sondern respectire dieselbe nach Apostolischer Vermahnung

gebühr.

gebührlichen / Roman 13. denn es ja niemaln einem Rebel-
len vnd auffrührischen Menschen wolgegangen / wie es am
Kudolpho den Herzog aus Schwaben / so sich wider K. y-
ser Heinrichen Anno 1077. wie in der Merßburgische
Chron. lib. 1. cap. 11. zu lesen / aufflehnete / vnd darüber ge-
schlagen / vnd die rechte Faust verlohr / damit er dem Keyser
geschworen.

Item: An die auffrührische Barver Anno 1525. so
wol an Corah vnd seine Kotte / Num. 16. im gleichen an Ab-
solon 2. Sam. 18. vnd Menelao den Auffrührern zubefinden /
2. Macc. 13. Denn es heist: Menge dich nicht vnter den
Auffrührischen / denn ihr Vnfall wird schnell entstehen /
Prov. 24. Sollen verhalten die Regenten in Ehren habe-
ten / Syr. 20. Vnd wenn Du solch Geschehen vmb vnser
Sünde willen wider zu sich zeucht / dere Tod schmerzhlichen
betrawen.

Vors Ander / ist das auch ein rechter Ehren Schmuck /
das Obrigkeit seyn / Patres patriæ Landes Väter / Wie sol-
ches von dem trewen Officier Eliakim gesagt wird / Er soll
ein Vater sein derer / die zu Jerusalem wohnen.

Was kan wol von trewer Obrigkeit holdseligers ge-
sagt werden / denn daß sie Väter seyn / vnd denselben auch
verglichen werden: Einmahl respectu dilectionis / denn
gleich wie keine grössere Liebe / als Väter vnd Mütter Lieb
gegen den Kindern / Gen. 37. 2. Sam. 18. 1. Reg. 3. Also wil
auch der heilige Geist lehren / das Obrigkeiten gleich solche
Liebe gegen den Vnterthanen tragen sollen. Wie auch
König Cyrus sol gesagt haben: Obrigkeit sol sein ein Va-
ter seines Vaterlandes / vnd ein Väterliches Herz tragen /
gegen die Vnterthanen / wie ein Vater gegen den Kindern.
Apolephthes in seinen Erquickstunden.

Rom. 13.
Straff
der Re-
bellen.

Num. 16.
2. Sam. 18.
2. Macc. 13.
Jud. 9.
Syr. 7.
Prov. 24.
1. Pet. 2.
Syr. 20.
Num. 20.
2. Ländes
Veter.

Patres 1.
respectu di-
lectionis.
Psal. 103.
Esa 49.
Charū do-
nū ex cha-
ra manu.
Cyrus.
Bonus prin-
ceps nil dis-
fert à bono
patre.

2. Sein

2. Defen-
sionis.

Syr. 4.

Senec. de
clementia
ad Neronē.
Prov. 16.
Trajanus.

Imperator
Rudolphus.

Cic. 2. off.
Orat. pro
Cajo Ra-
bir.

3. Respectu
Nutritio-
nis.

2. Cor. 12.
Gen. 41.

2. Sein Regenten Väter : Respectu defensionis, denn gleich wie die lieben Kinder ihren recurs zu ihren lieben Eltern nehmen/ denselben ihr anliegen klagen / vñnd Schutz bey denselben suchen : Also auch getrewe Vnterthanen vñnd bedrängte Landes Kinder / bey fromme Regenten Hülff/ Rath vñnd Schutz suchen. Wie denn auch fromme Obrigkeit gern die armen Landes Kinder hören / wie Syrach vermahnet : Höre den Armen gerne/ vñnd antwort ihn freundlich / Syr. cap. 4. Wenn das Angesicht eines Königes vñnd Oberherrn freundlich ist / wie Seneca vermahnet : princeps debet esse sermone affabilis, accessu facilis, vultu amabilis/ So spricht Salomon Prov. 16. das dieses Leben sey/ wenn des Königs Angesicht freundlich.

Trajanus der Keyser / soll gesagt haben : Er wolle seinen Vnterthanen ein solcher Keyser seyn / wie er ihn selber gern haben wolte/ wenn er ein Vnterthan were.

Keyser Rudolphus hat pflegen zu sagen : Ich bin nicht deswegen zum Keyser erwöhlet / daß ich für den Leuten/ gleich wie in einem Kasten soll verschlossen seyn / Sondern daß ich ihre Nothdurfft höre / vñnd ihnen Recht verheissen soll.

Nam boni magistratus est, ferre opem patriæ, succurrere salutis & commoda civium defendere. Das ist/ sagt Cicero, eines Regenten Ampt / daß er sich des Vaters Landes Heil vñnd Wohlfahrt lest angelegen seyn / Cic. 2. Off. & in orat. pro Cajo Rabir.

3. Sein Regenten Väter / Respectu nutritionis. Gleich wie ein Vater seine Kinder mit nothdürfftiger Spense versorget : Also thut auch fromme Obrigkeit / die zur zeit der Thewrung / für ihre Vnterthanen sorget / vñnd wie der rechte Landes Vater Joseph/ Gen. 41. Ihre Korn-

Häuser

Häuser auffthun / vnd dieselben ernehren / wie ein solcher Landes Vater auch Hiob gewesen / wie solches im 29. Capitel zusehen / vnd solche Regenten werden in der Heiligen Schrift Pfleger vnd Säug Ammen genennet / Esaiæ am 49. v. 23.

4. Seint sie Landes Väter Respectu compassionis. Gleich wie ein Vater nicht allein Geld vnd Gut / sondern auch sein Leben daran waget / damit nur seine Kinder erretet vnd vnbeleidiget bleiben: Also auch ein rechter Landes Vater / wenn es die Noth erfordert / darff wie König Alphonus pro lege & grege zu sterben sich verwilligen / Wie auch Codrus der letzte König der Athenienser / so zum Zetten Davids gelebet / für seine Vnterthanen sterben wolte / damit nur dieselben / vor den Feinden / vnter ihren Weinstock vnd Fegenbaum sicher ruhen möchten. Paulus ab Eizen. 1.3. Eth. c. 10.

Ein solch Exempel der Liebe / gegen den Vnterthanen / gedencket auch Lycurgus / das Erechtheus der VI. König der Athenienser / seine leibliche Tochter aus Liebe des Vaterlandes geschlachtet vnd auffgeopffert.

Dannhero solche Regenten / Salvatores populi, Heyland oder Helffer ihres Volcks / 2. Sam. 3. 2. Reg. 13. Nehem. 9.

Item: Arbores oder Bäume, Ezech. 31. Dan. 4. Darunter man Schutz vnd Schirm haben kan / genennet werden.

Gleich wie nun die Kinder den Tod ihrer herklieben Eltern / schmerzlich betrawren / Genes. 50. Also auch Christliche Vnterthanen den tödelichen hinriß ihres Landes Vaters billich herkliehen beweinen / wie der Tod vnd selige hintritt der frommen Regenten Josua / 2. Chron. 35.

Hiob. 6.
29. & 31.
Esa. 49.

4. Com-
passionis.

Symb: Al-
phonst.
Codrus.

1. Reg. 4.
Mich. 4.
Paul. ab
Eizen 1.3.
Eth. 10.

Lycur. in
orat. contra
Leocrat.

2. Sam. 3.
2. Reg. 13.
Nehem. 9.
Ezech. 31.
Dan. 4.

Gen. 50.

2. Chro. 35
1. Sam. 25.

E

vnd

vnd Samuelis, 1. Sam. 25. von ihren Unterthanen beklaget ward.

3. Herrn
des gülden
denen
Schlüss
fels.

Der dritte EhrenSchmuck eines Landes ist/ das fromme Regenten seyn / Regni Regis Regum Camerarii, des Himmel Königes Cammerherrn/ oder Herrn des güldenen Schlüssels/ denn Gott ihnen die Regimentschlüssel auff die Schulden legt/ wie von Eliakim zu ersehen.

Zweyer
ley schlüss
sel.

1. Der
weisheit.
Prov. 20.

Es ist aber der Regiments Schlüssel zweyerley: Erstlich ist Clavis sapientiae, der Schlüssel der Weisheit/ das ein Regent die Unterthanen wisse mit Verstand zuregeren/ wie denn in Regimentern mehr mit Weisheit/ Verstand/ vnd einen Bogen Papier/ verriehet wird/ als sonst ein Tyrann mit seiner Macht nicht vermag. Solche Regiment Schlüssel machen oft fromme Regenten schlafflos/ Esth. 6. vnd ante annos, das Häubt grau.

Esther. 6.
2. Bets
schlüssel.

Der 2. Schlüssel ist Clavis precatationis, der Betschlüssel/ damit Obrigkeit viel bey Gott dem HERN/ für ire Unterthanen erlangen kan.

Exod. 17.

Wann Moses der Regent/ seine Hände empor hielt vnd betete/ so siegte Israel wider ihre Feinde die Amalekiter/ Exod. 17.

Num. 17.

Num. 21.

Auff Mosi Gebet verschwandt auch das Feuer zu Thabor, Num. c. 11. Es verloren sich auch die gewrige Schlangen in der Wüsten/ Num. 21.

Josua. 10.

Da Josua der Fürst betete/ stund die Sonne stille/ vnd wehrete der Tag noch eines so lang/ damit Israel sich an ihren Feinden rechnen kunte/ Josua. 10.

2. Reg. 19.

2. Chro. 20.

Da König Hiskias für seine Unterthanen betete/ schlug Gott im Lager der Feinde/ hundert fünf vnd achzig tausent Mann/ 2. Reg. 19. Da Josaphat betete/ erlegte Gott selber die Feinde/ 2. Chron. 20. Hat nun das Gebet dieser frommen

Regen.

Regenten allen Segen auff ihre Vnterthanen gebracht : So können sie auch wol auff die Rebellen / den Gluch vnd alles Vnglück bringen : Wie solches von Mose zu lesen / da er wider die auffrührische Choriter / die des Voleks directores sein wolten / betete / wurden sie von der Erden verschlungen / Num. 16.

Darumb lehne sich ja keiner wider des Himmel Königes Cammer Herrn auff / sondern helffe vielmehr beten / das Gott solche Regenten / die für ihrer Vnterthanen Noth beten / vnd das Volek mit Verstand vnd Weisheit regieren / nicht vnzeitig hinweg nehme. Dumbt aber Gott solche Regiment Schlüssel wider zu sich durch den zeitlichen Tod / so haben wir billich zu trawren Vrsach.

Der 4. vnd letzte Ehren Schmuck ist / das Regenten seyn Paxilli, Regiments Nagel vnd Lasteräger : Ich wil ihn / spricht der Herr / zum Nagel stecken / an einen festen Ort. Der Herr vergleicht die Regenten einem Nagel / daran man allerley Geräthe / beydes Trinckgefäß vnd Seitenspiel hängen / damit dasselbe nicht auff der Erden im Staub liegen bleibet / vnsauber / oder zerbrochen wird. Vnd hette warlich nicht scheintslicher der Prophet die Officierer können abcontrafeyen : Denn gleich wie man an einen starcken Nagel allerley hängen kan : Also sein auch die Regenten mit viel vnd mancherley schweren vnd wichtigen Geschäften des Landes beleyet vnd beladen / darumb sie auch in der Schriffe Sennen vnd Grundfeste des Landes genandt werden / Psal. 82.

An solchen Regiments Nagel hängen das Geistliche vnd Welliche Regiment.

Das Geistliche / als Kirchen vnd Schulen / in dem Vbrigkeit Gottes Wort vnd dessen Diener schützen / Thür vnd

Num. 16.
I. Cor. 10.

4. Ehren
Schmuck.
Paxilli
Regiments
Nagel.

Obri-
keit ist
des Lans
des Lasts
regirin.

Psal. 82.
Am Regi-
mentsnagel han-
get i. das
Geistliche.

Hieronym.
Felix & o-
mni laude
dignus est
quem se-
nectus oc-
cupat Chri-
sta servi-
entem.

1. Kirch.

Psal. 119.

2. Schulē.

2. Das
Weltliche

1. Das
Schwert.

Mich. 4.

1. Reg. 4.

2. Fried.

1. Reg. 4.

Thor dem Herrn der Herrlichkeit in der Welt hoch machē /
Pl. 24. vnd vber dem Wort des Evangelii vnd reinigkeit der
Lehr / wie der Regent David / Josias vnd Josaphat enfern:
Auch Christliche Schulen / so da sein seminaria Ecclesiae
vnd officinae oder Werckstädte guter Künste vnd Spra-
chen / erbawen / vnd in bawlichen wesen erhalten.

Das Weltlich Regiment so an diesen Nagel hanger /
ist 1. Justitiae administratio, das Weltliche Schwerdt / So
Gott der Obrigkeit an der seite gegürtet / daß damit das bö-
se gestewret / das fromme beschützet / Fried vnd Einigkeit er-
halten werde / auff das ein jeglicher vnter seinen Weinstock
vnd Feigenbaum mit den seinigen sicher vnd geruhiglich
wohnen könnte. Mich. 4. 1. Reg. 4. 1. Tim. 2. Denn Obrigkeit
das Schwerdt nicht vmbsonst trägt / sondern ist Gottes
Dienerin vnd Rechterin zur Straff / vber die so böses thun /
Rom. 13. Beati qui faciunt iustitiam omni tempore, Pl. 106.
Dann sagte Ludovicus pius, König in Franckreich: Prin-
ceps, qui punire potest crimen, nec punit, non minus est
reus, quam si ipse id perpetrasset: Pium est opus, non cru-
dele, iustitiam facere, das ist: Wenn ein Regent die Ubel-
that straffen kan / vnd nicht strafft / so ist er nicht weniger
schuldig / als wenn er der Thäter were. Es ist ein gut Werck /
vnd nicht eine Tyranny / Gerechtigkeit vben.

2. Hanger daran pacis & laetitiae donatio, Weltlicher
Fried / Freud vnd Ergeligkeit der Vntersassen / wie im Text
solches durchs Trinckgeschick vnd allerley Seitenspiel / wird
verstanden / das Vnterthanen in Fried / vngehindert ihre
Handthierung vnd Gewerb treiben können / wie solches von
Salomone 1. Reg. 4. gerühmet / daß das Volk vnter ihm / in
guten Fried / Freud / vnd allerley Wolfahrt gelebet.

Dieses denn grosse Beneficia, darumb wir wol nach

Pauli

Pauli sehr bitten mögen / daß wir vnter der Obrigkeit
Schutz / ein geruhiges vnd stillkes Leben führen möchten / in
aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit / 1. Tim. 2.

Denn was vor Vnglück erfolgen sol / wenn dieser Regi-
ments Nagel zerbrochen wird / stehet im Text / Seine Last
sol vmbkommen. Denn gleich wie ein Nagel / wenn derselb
zerbricht vnd abfällt / alles was daran gehangen / theils zer-
brochen / theils verunreiniget vnd verderbet wird : Also auch
wenn Gott den abgearbeiteten Regiments Nagel durch den
natürlichen Tod hinweg nimbt / gemeinlich allerley Vn-
glück darauff erfolget / wie vñ dem Hista 2. Reg. 21. 2. Chron.
33 zu lesen. Denn Magnis cladibus impendentibus, solet
Deus è medio tollere principem : Das ist / wenn G D T
groß Vnglück vber ein Land wil kommen lassen / wegen vn-
ser Sünde / so nimbt er zu vor den Regenten hinweg / schrei-
bet Pausanias / von Cleobroto. Wie denn auffwerenderung
der Regimenten allerley Straffen vnd Plagen erfolgen :
πάσαι πολιτειών μεταβολαί θανατηφόροι : Alle Ver-
änderung der Regimenten bringen Weid vnd Todschlag / sagt
Xenophon.

Vnd so viel auff dismahl von dem Königlichem Ampt
an Eliakim / an welchen wir lernen / was wir für einem ed-
len Schatz an fromme Christliche Regenten / vñd wenn
Gott solchen Schatz wider zu sich nimbt / wir zu trawren
Ursach haben.

Einen solchen Eliakim haben wir auch gehabt an dem
Wolgeböhrnen Herrn / Herrn Heinrich Anshelm Frey-
Herrn von Promnitz / &c. vnsern Gnädigen Herrn vñd
Iar. des Vater / Christlicher Gedächtnus / welchen Gott
zum Vater des Landes Anno 1598. gemacht / vñd Ihr Gn.
die Schlüssel des königlichen Hauses / dieses Marggraff

1. Tim 2.
Auff den
Tod fro-
mer O-
brigkeit
folget
Vnglück.

2. Reg. 21.
2. Chron. 33

Pausanias.

Xenophon.

rhumbs Niederlausitz/ als einem vmb der Keyß: vnd Kön:
Mayst. vnd Hauses Osterreich wolverdienten / auff die
Schulter gelegt. In welcher schweren 23. jährigen admi-
nistration der königlichen Land Vogten / die Ober Ampts
Vnterthanen/ einen rechten sorgfältigen Vater vnd Last-
träger des Landes gehabt/ vnter dessen Schutz / sie ein stilles
vnd geruhig leben führen können.

Es sein auch Ihre Gn. ein rechter Regiments Nagel
des Geistlichen Kirch vnd Schulgerähts / Ja Liebhaber
Göttliches Wortes vnd dessen Diener/ so wol minister mul-
titudinis, vnd aller bedrängten Landes Kinder/ nechst G. D. t.
einiger Schutz vnd Zuflucht gewesen.

Dieser Regiments Nagel ist nach Gottes / zweifels ohn
vmb vnser Sünde willen / den 4. Martii des 1622. Jahrs /
zwischen 11. vnd 12. Uhr Mittages / durch ein Schwind-
süchtiges Fieber/ zerbrochen. Aber demnach ist tröstlichen/
das der Allwalsende G. D. t. diesen trawrigen Riß des Lan-
des/ gestrigen gehaltenen Landtag / durch Ihre Gn. hinter-
lassenen Herrn Sohn / den Wolgeböhrnen Herrn / Herrn
Siegmund Genfrieden Freyherrn von Promnitz / ergen-
ket: In welcher Administration der königlichen Land-
Vogten/ Ihr Gn. wir/ als Ober Ampts Vnterthanen / be-
stendige Besundheit / guten friedlichen Regiment Succels,
vnd seliges hohes Alter wünschsen. G. D. t. wolle Ihr Gn.
bedecken mit den Fittigen seiner Flügel/ vnd alles Vnglück
vowihren Pallasten abwenden: Er lasse vns vnter Ihr Gn.
Regierung wachsen: Er erhalte vns sein Wort / gebe Fried
vnd Ruhe im Lande.

Der Gott alles Trostes/ der da ist ein Trost der Traw-
rigen/ Stercke der Schwachen/ Arzt der Kranken/ Noth-
helffer der Bedrängten / Richter der Wittiben / Vater der

Waisen/

Agamem-
non apud
Homeru.

Prov. 28.

Symb. mor-
tis.

Cedo nulli.

26. April.

1. Reg. 1.

2. Reg. 11.

2. Cor. 1.

Exod. 15.

Psa. 10. 68.

admiry

ni 3

Waysen/ der da betrübt vnd erfrewt / der da schläget vnd
 verbindet : Wölle Hochgedachten vnsern seeligen Herrn
 Landvogt / dem Wolgebornen Herrn / Herrn Heinrich
 Anshelm &c. sampt allen Auserwehltten am grossen
 Tage eine fröliche Brüstend zum Leben mit gnaden verleyen:
 Woll ihm die Land Vogtische hochbetrübte Frau Witwe /
 sampt jungen Herrn vnd Fräulein zu Göttlichen Gnaden
 lassen befohlen seyn / vnd seine Gnade / Lieb vnd Trew nicht
 von ihnen wenden / sondern dieselb sters für vnd für v
 ber sie / vnd vns allen walten lassen / vmb vnser
 Herrn Jesu Christi willen / A
 M E N.

1. Sam. 2.
 Hof. 6.

L E N D E.





REI

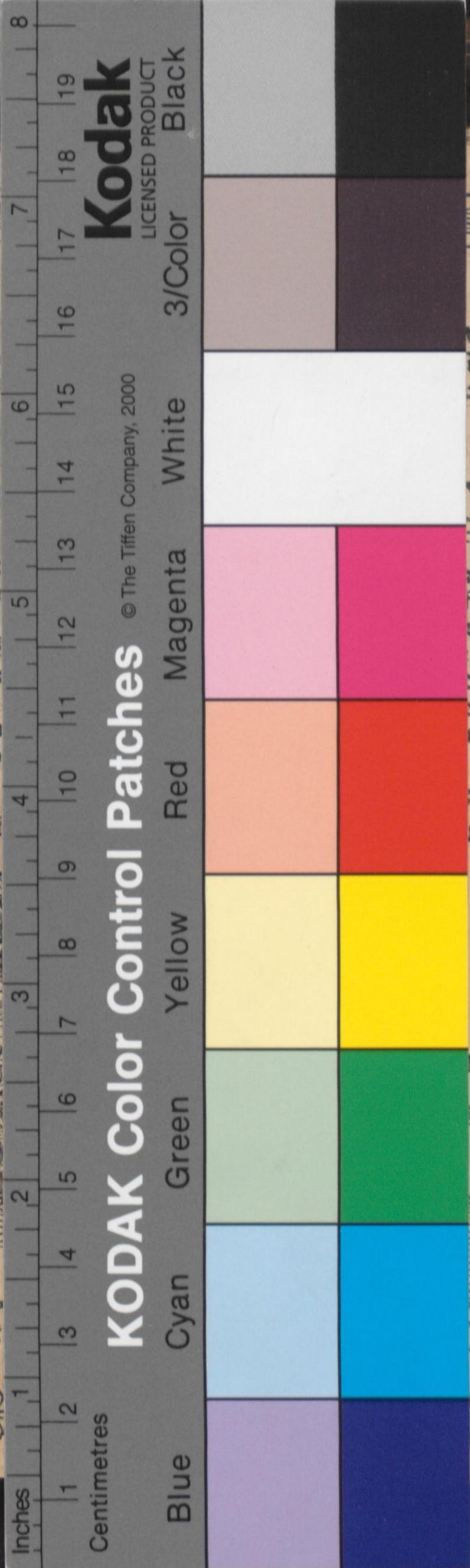
Ein Christliche
Ehrenschnu
Regen

Frey Herr
Soraw/Eriebe
lisch/Röm: Key
Cammerherr v
Niederlausitz/
ges auff dem k
27. Aprilis die
Volckreicher
Soraw/zu
begeh

M. MARTI
derlausit



Gedruckt



nia / vom
tlichen

Blesz/
t Dobri
y: Raht/
fthumbs
r Mittas
vnd den
tage / in
en nach
iges

Nieder
n.

